



Pressegespräch der Akademie des Österreichischen Films

Bekanntgabe der Nominierungen zum Österreichischen Filmpreis 2014

Reinhold Mitterlehner, Bundesminister für Wirtschaft und Wissenschaft

Josef Ostermayer, Kanzleramtsminister für Medien, Regierungskoordination und Kultur

Erwin Pröll, Landeshauptmann von Niederösterreich

Andrea Ecker, Sektionschefin im Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

Martin Eichinger, Leiter der Kulturpolitischen Sektion im Außenministerium

Brigitte Jank, Präsidentin der Wirtschaftskammer Wien

Heinrich Mis, Leiter der Hauptabteilung Fernsehfilm im ORF

Ursula Strauss, Präsidentin der Akademie des Österreichischen Films

Stefan Ruzowitzky, Präsident der Akademie des Österreichischen Films

Josef Aichholzer, Obmann der Akademie des Österreichischen Films

Markus Schleinzner, Vorstand der Akademie des Österreichischen Films

Marlene Ropac, Geschäftsführung der Akademie des Österreichischen Films

INHALTSVERZEICHNIS

Stefan Ruzowitzky / Präsident	2
Josef Aichholzer / Obmann, Karina Ressler / Obmann-Stellvertreterin	3
Österreichischer Filmpreis 2014	
Preisverleihung 22. Jänner 2014, Auditorium Grafenegg	4
Medienkooperation ORF / ORF III	5
Der Kurzfilmpreis beim Österreichischen Filmpreis 2014	7
Abend der Nominierten Österreichischer Filmpreis 2014	9
Preisskulptur von VALIE EXPORT	10
Die Geschichte des Österreichischen Filmpreises	10
Ehrenschatz, Ehrenkomitee	11
Statements der Förderer und Kooperationspartner/innen:	
Erwin Pröll / Land Niederösterreich	12
Josef Ostermayer / Kanzleramtsminister	13
Reinhold Mitterlehner / BM Wirtschaft und Wissenschaft	14
Andrea Ecker / BMUKK, Roland Teichmann / ÖFI	15
Kathrin Zechner / ORF	16
Michael Häupl / Bürgermeister Wien	17
Andreas Mailath-Pokorny / Kulturamt Stadt Wien	17
Christoph Leitl / WKO, Brigitte Jank / WK Wien	18
Martin Eichinger / BmeiA, Josef Kirchberger / Art for Ar	19
Akademie des Österreichischen Films, Info	20
Förderer, Partner, Sponsoren, Kooperationspartner, Impressum	21

Wir danken herzlichst dem Gastgeber des Pressegesprächs



STATEMENT PRÄSIDENTSCHAFT

Ursula Strauss und ich haben das Glück, in einem besonders erfolgreichen Jahr für den österreichischen Film unsere Präsidentschaft antreten zu dürfen: Begonnen hat es mit dem Oscar für Michael Hanekes „Liebe“ – übrigens der vierte Oscar für Österreich bzw. einen Österreicher in nur fünf Jahren – und am Ende des Jahres stand der Emmy für die beste internationale Fernsehproduktion für Andreas Prochaskas „Wunder von Kärnten“. Daran, wie selbstverständlich diese Erfolge von der Öffentlichkeit aufgenommen werden, kann man ermessen, auf welchem hohem Niveau der österreichische Film sich mittlerweile bewegt.

Da wir Filmers verschrien sind, immer nur zu jammern, möchte ich diese Gelegenheit nutzen, auch einmal darauf hinzuweisen, dass in den letzten Jahren tatsächlich Einiges geschehen ist. Bestehende Fördertöpfe wie der des ÖFI wurden merklich aufgestockt und mit der FISA wurde eine völlig neue Förderinstitution geschaffen – Herrn Minister Mitterlehner sei Dank. Dass damit der Film von Kultur einerseits und Wirtschaft andererseits unterstützt wird, entspricht dem Wesen unserer Branche.

Die dritte Säule der Filmförderung sind in Österreich die Landesförderungen – und da kann man es durchaus ein wenig programmatisch sehen, dass der heurige Filmpreis erstmals nicht in Wien, sondern in Grafenegg in Niederösterreich vergeben wird. Die Bundesländer haben bei der Produktion österreichischer Filme eine enorm wichtige Rolle – in manchen Fällen muss man allerdings sagen „könnten haben“ oder „sollten haben“. Wenn man von Musterschülern wie Niederösterreich und natürlich vor allem Wien absieht, gibt es hier noch viel zu tun, um sowohl der kulturellen, als auch der wirtschaftlichen Bedeutung des Films gerecht zu werden.

In zwei Bundesländern liegt die jährliche Gesamtförderung für Filmproduktion bei unter 30.000 Euro und – obwohl hier oft gute Arbeit geleistet wird: Es gehört sich einfach nicht, dass eine Kunstform, wie in mehreren Bundesländern der Fall, Anhängsel der Tourismuswerbung ist, auch wenn es „nur“ der Film ist. Darum unser dringender Appell an die Länder, die Filmförderung auf ein tragfähiges Fundament zu stellen, finanziell entsprechend auszustatten, transparente Verfahren einzurichten, und sich dann gerne an den wirtschaftlichen Effekten zu erfreuen!

Landeshauptmann Pröll hat uns versprochen, diesbezüglich säumigen Kollegen ein wenig auf die Zehen zu steigen – und wenn das nicht hilft ...

Zuletzt doch noch ein Hilfsappell an den Bund: ziemlich sang- und klanglos wird dieser Tage das letzte Filmstudio Österreichs, die Rosenhügelstudios, geschlossen. Dass vor ein paar Monaten zwei große Kostümverleiher zugesperrt haben ist nur ein weiteres Zeichen dafür, dass unsere Infrastruktur langsam aber sicher zerbröselt.

Wir Filmschaffende haben unser Möglichstes getan, den Film als Kunstform im Bewusstsein der österreichischen Öffentlichkeit zu verankern.

Was immer noch nicht ganz angekommen ist: Film ist auch ein profitabler Wirtschaftszweig. Hier werden Arbeitsplätze geschaffen und ausländisches Kapital angelockt. Auf der ganzen Welt tobt ein Konkurrenzkampf, Filmproduktionen ins jeweilige Land, in die jeweilige Region zu bringen.

In diesem Konkurrenzkampf zählen einerseits finanzielle Zuckerl, wie Rabatte und Tax Shelter-Modelle, aber natürlich auch eine entsprechende Infrastruktur und gutes Personal. Wenn das alles einmal weg ist, wird es sehr schwer, es wiederaufzubauen.

Wenn das alles einmal weg ist, wird auch der heimische Kunstfilm Schwierigkeiten haben, sein Niveau zu halten.

Und wie hoch dieses Niveau wieder einmal ist, wird uns gleich ein Blick auf die Nominierten zum Österreichischen Filmpreis 2014 zeigen!

Stefan Ruzowitzky, Präsident der Akademie des Österreichischen Films

STATEMENT OBLEUTE

Vier Jahre Akademie des Österreichischen Films

Wir begehen das vierte Jahr der Akademie und es gilt, die neue Präsidentschaft zu begrüßen. Ursula Strauss und Stefan Ruzowitzky haben diese Aufgabe übernommen und werden die Tätigkeit der Akademie mit ihrer persönlichen Handschrift bereichern. Wir wünschen Ihnen dabei gutes Gelingen.

Die Akademie hat sich als Forum für den österreichischen Film etabliert. Nun liegt es an uns allen, unser Vorhaben umzusetzen: Unser Filmschaffen zu stärken, indem wir unsere Erfolge ebenso wie unsere Defizite wahrnehmen und gemeinsam diskutieren.

Dass dies nötig ist, zeigen strukturelle Schwachstellen, auf die etwa Stefan Ruzowitzky hinweist. Wir werden uns dafür einsetzen, dass die strukturellen Rahmenbedingungen weiter verbessert werden. Zugleich geht es darum, unsere Jahresarbeit zu reflektieren. Der anhaltende Höhenflug des österreichischen Films ist beachtlich, jedoch erst der kritische Blick auf die Stärken und die Schwächen unserer Arbeiten hilft uns, herauszufinden wo wir unsere Kräfte zur Weiterentwicklung unseres Filmschaffens einsetzen sollen. Die Präsentation der Filme und die Ausrichtung der Gala, verbunden mit der Jahresaktivität der Akademie, sollen ein Stück dazu beitragen.

Josef Aichholzer und Karina Ressler

Obmann und Obmann-Stellvertreterin der Akademie des Österreichischen Films

VERLEIHUNG ÖSTERREICHISCHER FILMPREIS 2014 IM AUDITORIUM GRAFENEGG

Am 22. Jänner 2014 findet die vierte Verleihung des Österreichischen Filmpreises, auf Einladung des Landeshauptmannes von Niederösterreich, Dr. Erwin Pröll, erstmals im Auditorium von Grafenegg statt.

Der Vorstand und die Präsidentschaft der Akademie begrüßen diese Einladung aus mehreren Gründen. Die Location in Grafenegg bietet eine moderne Konzerthalle mit allen technischen Möglichkeiten. In der anschließenden alten Reitschule gibt es schöne Räumlichkeiten für die Afterparty. Diese Förderung des Landes Niederösterreich macht es der Akademie möglich die Verleihung auch 2014 in der Größenordnung wie in den vorangegangenen beiden Jahren, also für rund 1000 Gäste, durchführen zu können. Die Mitgliederzahl der Akademie ist aktuell auf 330 Filmschaffende aus allen Berufsgruppen gestiegen. Weitere Gäste sind Filmschaffende und Brancheleute der insgesamt 54 eingereichten Filme (inkl. Kurzfilme), die Förder-, Sponsor- und Kooperationspartner/innen, sowie Gäste aus Kunst, Wirtschaft und Medien. Die Verleihung des Österreichischen Filmpreises jeweils Ende Jänner hat sich als erstes großes Branchentreffen des neuen Jahres etabliert. Diesem Anspruch würde eine kleine elitäre Veranstaltung nicht gerecht werden. Die Verleihung braucht genug Platz, um all diesen Gästen, vor allem aber auch den vielen Filmteams Platz zum Feiern zu bieten.

Der neue Präsident der Akademie, Stefan Ruzowitzky, betonte schon beim Pressegespräch im Oktober, dass die Förderungen der Bundesländer eine wichtige Säule im heimischen Filmfördersystem sei. Viele Preisträgerfilme des letzten Jahres wurden in Niederösterreich gedreht und vom Land Niederösterreich gefördert. Darunter ANFANG 80 (Regie: Sabine Hiebler, Gerhard Ertl) mit Karl Merkatz (Bester Darsteller 2013) und Christine Ostermayer (Nominiert 2013), GRENZGÄNGER (Florian Flicker / Bestes Drehbuch 2013, Martin Gschlacht / Beste Kamera 2013, Eva Jantschitsch / Beste Musik 2013).

Aber auch für 2014 sind großartige Filme, die in Niederösterreich entstanden sind, eingereicht: OKTOBER NOVEMBER von Götz Spielmann, THE STRANGE CASE OF WILHELM REICH mit Klaus Maria Brandauer, SOLDATE JEANNETTE von Daniel Hoesl, TALEA von Katharina Mückstein mit Nina Proll und Ulrich Seidl's PARADIES: GLAUBE und PARADIES: HOFFNUNG.

Die Preisverleihung wird, wie bereits in allen Vorjahren, ehrenamtlich von Akademie-Vorständen und Nominierten bzw. Preisträgern/innen der Vorjahre gestaltet. Die ersten drei Verleihungen inszenierte Gründungsmitglied Rupert Henning erfolgreich und führte authentisch und charmant durch die Abende. Die vierte Preisverleihung des Österreichischen Filmpreises 2014 wird nun **Markus Schleinzer** gestalten und den Abend inszenieren. **Karl Markovics** übernimmt die Moderation. Für die Ausstattung zeichnet **Gerhard Dohr** verantwortlich. Die Lichtgestaltung konzipiert **Dominik Danner** in Kooperation mit **Peter Dopplinger**. Musikalisch wird die Veranstaltung wieder von **DJ Homeboy3** und **DJ Katzova** mit Soundtracks der eingereichten Filme beschallt.

Zum Empfang vor und zum Fest nach der Verleihung lädt der Landeshauptmann von Niederösterreich Erwin Pröll. Für Speis und Trank sorgen Eva und Toni Mörwald mit Gerichten aus dem Kochbuch der Niederösterreicherin und Präsidentin der Akademie des Österreichischen Films Ursula Strauss.

ORF und ORF III sind erneut und verstärkt Medienpartner und sorgen so für eine breite öffentliche Wahrnehmung des österreichischen Films. ORF eins wird am Tag der Verleihung um 20.15 Uhr ANFANG 80 erstausstrahlen. Der wunderbare Film über ein besonderes Liebespaar (Christine Ostermayer und Karl Merkatz) wurde in St. Pölten gedreht.

Statement Erwin Pröll Seite 12

DIE ORF / ORF III KOOPERATION

Die anlässlich des Österreichischen Filmpreises 2013 gestartete Kooperation mit ORF und ORF III konnte weiter vertieft und ausgebaut werden.

ORFeins wird den Österreichischen Filmpreis 2014 wieder umfassend begleiten, vor allem mit der „**Langen Nacht des Österreichischen Films**“ am **23. Jänner 2014**, am Tag nach der Verleihung. Eine von der Akademie initiierte österreichische Filmsendung ist in Planung. Aber auch im Vorfeld werden österreichische Filme gezeigt und im Kulturmontag zum Österreichischen Filmpreis berichtet. Damit ist wieder für eine breite öffentliche Wahrnehmung gesorgt. Auch ORF III wird wieder schwerpunktmäßig über den Österreichischen Filmpreis berichten.

Am **Abend der Preisverleihung, am 22. Jänner 2014**, werden ORF und ORF III mit ihren Teams vor Ort sein und am selben und am darauffolgenden Abend ihre Beiträge senden. Geplant sind Kurzberichte in der aktuellen Kultur ZIB, ev. ZIB 20 mit Live-Einstieg und ZIB 24. Danach folgt ein ausführlicher Bericht zum Ankommen der prominenten Gäste, Highlights der Preisverleihung und Impressionen der anschließenden Party. ORF III startet mit Kultur Heute Spezial um 19.40 Uhr und einem Live-Einstieg um 21.45 Uhr.

Eingespielt werden Filmclips und Interviews mit Preisträgern/innen und prominenten Gästen. Preisgekrönte österreichische Filme werden gezeigt. So werden die Verleihung, das ganze Davor und Danach und vor allem großes heimisches Kino - auch für die breite Öffentlichkeit - kompakt und spannend präsentiert.

Statement von Kathrin Zechner / ORF dazu Seite 16

DER ÖSTERREICHISCHE FILMPREIS AUF ORF 2

Sonntag, 19. Jänner 2014, 23.05 Uhr, dok.film

GRIFFEN - AUF DEN SPUREN VON PETER HANDKE

R: Bernd Liepold-Mosser, P: KGP Kranzelbinder Gabriele Production (AT)

Mittwoch, 22. Jänner 2014, 20.15 Uhr

ANFANG 80

R: Sabine Hiebler, Gerhard Ertl, P: NGF Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion (AT)

Karl Merkatz – „Bester Darsteller 2013“

Christine Ostermayer – Nominierung „Beste Darstellerin 2013“

DER ÖSTERREICHISCHE FILMPREIS AUF ORFeins

Donnerstag, 23. Jänner 2014

„Lange Nacht des Österreichischen Films“

20.15 Uhr: **MEIN BESTER FEIND**

R: Wolfgang Murnberger; P: Aichholzer Filmproduktion, Samsafilm(AT/LU)

Barbara Fröhlich, Michaela Payer – „Beste Maske 2012“

Martina List – „Bestes Kostümbild 2012“

Isidor Wimmer – Nominierung „Bestes Szenenbild 2012“

Matthias Weber – Nominierung „Beste Musik 2012“

22.00 Uhr: **Sondersendung Österreichischer Filmpreis 2014**

In einer Sondersendung zeigen Christian Konrad und Martina Rényi die Höhepunkte der Preisverleihung. Zahlreiche Gäste aus Film, Kultur, Politik, Wirtschaft und Medien werden erwartet. Im Mittelpunkt der Sondersendung stehen die Highlights des Abends - von der Ankunft der Stars über ausführliche Berichte zu den Siegerfilmen bis hin zu zahlreichen Interviews mit den Preisträgern/innen.

Im Anschluss: **PARADIES: LIEBE**

R: Ulrich Seidl, P: Ulrich Seidl Filmproduktion, Tat Film, Société Parisienne (AT/DE/FR)

„Bester Spielfilm 2013“

Ulrich Seidl – „Beste Regie 2013“

Margarethe Tiesel – „Beste Darstellerin 2013“

Wolfgang Thaler, Ed Lachman – Nominierung „Beste Kamera 2013“

Renate Martin, Andreas Donhauser – Nominierung „Bestes Szenenbild 2013“

Veronika Franz, Ulrich Seidl – Nominierung „Bestes Drehbuch 2013“

Tanja Hausner – Nominierung „Bestes Kostümbild 2013“

Erstmalige TV-Ausstrahlung.

DER ÖSTERREICHISCHE FILMPREIS AUF ORF III

Am Abend der Verleihung, dem 22. Jänner 2014, begleitet ORF III Kultur und Information auch heuer wieder ausführlich den  sterreichischen Filmpreis 2014 mit einer umfassenden Berichterstattung, mit Porträts, Interviews und einem Live-Einstieg und Ausstrahlungen von  sterreichischen Filmen.

19.40 bis 20.10 Uhr

Kultur Heute Spezial

Die ORF-III-Kulturmoderatoren/innen Ani G lg n-Mayr und Peter F sslacher sprechen mit den Organisatoren/innen des  sterreichischen Filmpreises und den Nominierten und berichten vom Abend der Nominierten am Vorabend der Verleihung im Wiener Rathaus.

21.45 bis 22.00 Uhr

Ani G lg n-Mayr und Peter F sslacher berichten von der Verleihung des  sterreichischen Filmpreises in Grafenegg mit Live-Einstiegen, Highlights und Interviews.

22.05 Uhr

WHORES‘ GLORY

R: Michael Glawogger, P: Lotus Film / Quinte Film (AT/D)

Erich Lackner, Thomas Pridnig, Peter Wirthensohn - „Bester Dokumentarfilm 2012“

Ca. 00.00 Uhr

Nominierte Kurzfilme 2014

ORF III zeigt die drei nominierten Filme der Kategorie „Bester Kurzfilm 2014“.

DER KURZFILM BEIM ÖSTERREICHISCHEN FILMPREIS

Zum zweiten Mal wird der Österreichische Filmpreis 2014 in der Kategorie „Bester Kurzfilm“ verliehen. Für das Auswahlverfahren sind österreichische Kurzfilme mit einer Länge bis zu 60 Minuten zugelassen, die im vergangenen Jahr bereits maßgebliche Festival-Auszeichnung erhalten haben. 17 Kurzfilme konnten sich heuer so qualifizieren. Das Auswahlverfahren wird in Kooperation mit VIS Vienna Independent Short und Shortynale Kurzfilmfestival Klosterneuburg durchgeführt.

Die neue Preiskategorie „Bester Kurzfilm“ wurde von Branche, Medien und Publikum gleichermaßen begrüßt und initiierte in Folge weitere Aktivitäten und Veranstaltungen der Akademie im In- und Ausland.

Narration, Plot, Story?

(Text: Karina Ressler, Obmann Stellvertreterin Akademie des Österreichischen Films)

Film ist nicht nur das. Er ist auch pure Expression, Performance, Materialität aus Licht und Schatten, reine Attraktion jenseits vom Imperialismus der Zwecke. Abstraktion, Philosophie, Musik. Der experimentelle, avantgardistische Film zielt nicht auf Identifikation in Gefühlslagen, bedient sich keiner klar erkennbaren Geschichte, sondern unternimmt den Versuch des reinen Denkens, begreift sich spielerisch als Ergebnis von Laboranalysen oder ist Poesie: extreme Verdichtung von Zeit & Handlung & der Macht hinter den Bildern.

Dieses ANDERE Kino findet sehr oft außerhalb der normalen „abendfüllenden Filmlänge“ statt und begegnet uns unter dem weiten Begriff Kurzfilm. Was nichts anderes heißt als, dass diese Art von Film nicht in die handelsüblichen Kino-Slots passt und sich somit der klassischen Maschinerie entzieht. Kurz heißt hier: frei, unabhängig, überraschend, ungewohnt, faszinierend, rätselhaft. Kein Abbild von Bühnenparaden, sondern autonome Filmsprache.

Kurzfilme sind aber auch Short Stories, Dokumentarskizzen, Animationen. Knappe – auf schmale Lebensmomente konzentrierte – Erzählungen. Sie bestechen durch die Auslassungen, durch den extrem gewählten Blickwinkel, durch das Spiel mit der Schärfe im Bild wie im Inhalt. Sie bleiben hungrig und lassen den Torso erkennen. „Intensität schlägt Standardperfektion“ und „...die gewöhnliche Erwartung einer Gestaltganzheit zu brüskieren...“ schreibt Sloterdijk in seinem Lobgesang auf das Fragment.

Öffnen wir uns dem Unbekannten und freuen wir uns über diese Preziosen, die unseren Geist in Unordnung bringen, unseren Sinnen neue Aufgaben stellen und uns etwas von dem Wahnhafte wiedergeben, das uns hilft Verknüpfungen zu erkennen, wo uns die Logik nicht hinführt.

Österreichische Kurzfilmschau 2013 im Ausland

„Anlässlich eines Treffens mit Karl Markovics, ehemals Präsident der Akademie des Österreichischen Films, entstand die spontane Idee eine Auswahl hervorragender österreichischer Kurzfilme durch das Auslandsnetzwerk des Österreichischen Außenministeriums zu präsentieren. Aus dieser spontanen Idee entstand ein wunderbares gemeinsames Projekt – die „Österreichische Kurzfilmschau.“

(Botschafter Dr. Martin Eichinger, ausführliches Statement siehe S 19)

In Zusammenarbeit mit dem Außenministerium startete die Akademie des Österreichischen Films im Vorjahr die Präsentation einer Reihe herausragender österreichischer Kurzfilme im Ausland. Jene 16 Kurzfilme, die für den Österreichischen Filmpreis 2013 eingereicht waren, wurden als Österreichische Kurzfilmschau 2013 ein Jahr lang weltweit durch das Auslandsnetzwerk, Kulturforen und Botschaften des österreichischen Außenministeriums präsentiert.

Gestartet wurde die Tour im Jänner 2013 in Salamanca (Spanien), tourte anschließend durch die Provinz Castilla-León und weiter nach Santiago de Compostela. Weitere Screenings gab es beim Tag der Europäischen Jugend in Málaga und beim Tag der Europäischen Sprachen in Madrid. Ende November wurden die Kurzfilme neuerlich in Madrid bei der 23. Woche des Experimentalfilmes präsentiert.

Im Februar fand eine dreitägiges Screening in Bukarest (Rumänien) statt, danach reisten die Kurzfilme weiter nach Cluj und Sibiu. In Litauen wurde die Schau im März im Rahmen der Woche des deutschsprachigen Films in Wilna gezeigt und reiste dann in vier weitere Städte Litauens. Im März war beim Festival „Neues Österreichisches Kino“ in Moskau (Russland) ein Abend den österreichischen Kurzfilmen gewidmet. In Tschechien wurde die Kurzfilmschau anlässlich der Österreich-Tage in Pilsen und beim Filmfest „Shorts 300“ in Prag gezeigt. Das Internationale Festival Wiz-Art in Lemberg (Ukraine) zeigte im Juli eine Auswahl aus der Kurzfilmschau. Im August war Österreich Partnerland beim diesjährigen Avventura Festival Film Forum Zadar (Kroatien). Ein Programm-Schwerpunkt war auch hier die Österreichische Kurzfilmschau.

Im November verließ die Tour den Kontinent. Die Österreichische Kurzfilmschau wurde in Nairobi (Kenia) beim Film Africa Documentary Film Festival gezeigt. Zurück in Europa wurde eine Reihe von Kurzfilmen in Szeged (Ungarn) präsentiert. Am 21. Dezember 2013 wird die Tour ihren Abschluss bei „The Shortest Day“ in Ankara (Türkei) finden.

Österreichische Kurzfilmschau 2014 – Ausblick

Die Zusammenarbeit der Akademie mit dem Aussenministerium wird auch im kommenden Jahr fortgesetzt. Die neue Kurzfilmschau mit den zehn bestgereihten Kurzfilmen aus dem Nominierungsverfahren zum Österreichischen Filmpreis 2014 steht ab Jänner für die Auslandstour zur Verfügung. Das Interesse ist groß, es gibt bereits Anfragen aus neun Ländern, darunter einige, in denen die „Österreichische Kurzfilmschau“ bereits erfolgreich vorgeführt wurde, aber auch aus neuen Destinationen wie Polen, Slowenien, Ägypten, Marokko oder den Philippinen.

Kurzfilmscreening Sonntag 17. November 2013, im MUMOK Kino

Rund 200 Besucher/innen – Mitglieder und Freunde/innen der Akademie sowie Filmschaffende, -teams, und Interessierte – nutzten die Möglichkeit, einen ganzen Tag lang die insgesamt 341 Filmminuten der 17 zum Österreichischen Filmpreis 2014 eingereichten Kurzfilme im Kino des MUMOK Museums Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien zu sehen. Die Akademie freute sich, mit diesem von Heimo Zobernig gestalteten Kino einen speziellen Schnittstellenort – das Kino im Museum – bespielen zu dürfen, da der Kurzfilm ja häufig ein besonderes Naheverhältnis mit der zeitgenössischen Kunst pflegt.

Einleitende Worte sprachen Karina Ressler (Obmannstellvertreterin Akademie), Botschafter Dr. Martin Eichinger (BMeiA) und unsere Kooperationspartner/innen Daniel Ebner (VIS Vienna Independent Shorts) und Claudia Wöfl (Shortynale Kurzfilmfestival Klosterneuburg).

Internationaler KurzFilmTag am 21. Dezember 2013

Am kürzesten Tag des Jahres wird in Frankreich, Deutschland, der Schweiz und – auf Initiative des Kurzfilmfestivals VIS Vienna Independent Shorts – nunmehr auch in Österreich der Internationale KurzFilmTag gefeiert. VIS zeigt zu diesem Anlass ab 22 Uhr preisgekrönte Kurzfilme aus aller Welt im Wiener Votivkino. In Kooperation mit der Akademie des Österreichischen Films und der Shortynale Kurzfilmfestival Klosterneuburg werden auch die drei frisch nominierten Kurzfilme zum Österreichischen Filmpreis 2014 präsentiert.

ABEND DER NOMINIERTEN ÖSTERREICHISCHER FILMPREIS 2014

Erstmals veranstaltet die Akademie des Österreichischen Films einen besonderen Abend für die Nominierten zum Österreichischen Filmpreis 2014. Dieses Treffen im kleinen Kreis findet am **Vorabend der Verleihung, am 21. Jänner 2014**, auf Einladung von Bürgermeister Michael Häupl und Kulturstadtrat Andreas Mailath-Pokorny, im **Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses** statt.

Mit diesem Abend vor der Verleihung, wie er auch bei anderen europäischen Filmpreisen üblich ist, möchte die Akademie ihre kollegiale Wertschätzung für alle Nominierten zum Ausdruck bringen und ihnen einen informellen, intimeren Rahmen des Austauschs ermöglichen. Bereits eine Nominierung gilt als herausragende Würdigung der Arbeit und sollte dementsprechend auch gemeinsam gefeiert werden, bevor dann bei der Verleihung alle Blicke vor allem auf die endgültigen Preisträger/innen gerichtet sind.

Heuer sind insgesamt **56 Persönlichkeiten aus vielen filmischen Berufsgruppen nominiert**: Drehbuchautoren/innen, Editoren/innen, Kameraleute, Kostümbildner/innen, Maskenbilder/innen, Mischtonmeister/innen, Musiker/innen, Produzenten/innen, Regisseure/innen, Schauspieler/innen, Settonmeister/innen, Sounddesigner/innen, Szenenbildner/innen und Kurzfilmer/innen.

Die Branche ist größer als man denkt, nicht alle kennen einander bereits persönlich. Nominierte, Akademie-Vorstand und Präsidentschaft haben an diesem Abend Gelegenheit einander persönlich zu treffen und sich abseits des Trubels der Verleihung auszutauschen und zu vernetzen, über das vergangene Kinojahr zu diskutieren und über ihre neuen Projekte zu erzählen.

Medienvertreter/innen werden nur beim Einlass und Begrüßungscocktail anwesend sein, danach werden die Filmschaffenden unter sich sein.

Markus Schleinzer und Tanja Petrovsky – als Akademiemitglieder ehrenamtlich im Einsatz - werden die informelle Ehrung der Nominierten **charmant moderieren und begleiten**, Erinnerungsurkunden verteilen und ein paar Schallplatten zur Unterhaltung mitbringen. Es soll ein entspannter, wenig förmlicher Abend werden.

Wir danken den Gastgebern, Bürgermeister Michael Häupl und Stadtrat Andreas Mailath-Pokorny für die Einladung in das Wiener Rathaus, sowie den Sponsoren Vienna Film Commission und Weingut Retter-Kneissl und den fördernden Mitgliedern für die Unterstützung des leiblichen Wohls.

PREISSKULPTUR

Die Preisskulptur des Österreichischen Filmpreises stammt von der international renommierten österreichischen Künstlerin **VALIE EXPORT**.

„Die Abfolge der Stufen einer Stiege als Bewegung in den Raum – die Abfolge der Kader als Motion Picture, als Bewegung in die Zeit. Die Form schraubt sich in den Raum, der Film in die Zeit. Beide Formate suggerieren das Potenzial der Unendlichkeit, ein Versprechen, das nie eingelöst wird.“ (Stella Rollig, Direktorin, Lentos Museum Linz)

Material: Aluminium, Beton

Gewicht: 3,3 kg

Maße: Skulptur 32 cm + Sockel 5 cm = 37 cm

Das Verfahren ist ein aufwändiger Aluminium-Guss im Wachsausschmelzverfahren. Der Guss wird händisch bearbeitet, gefeilt, geschliffen, patiniert und mit dem Betonsockel verbunden. Die Beschriftung des Sockels wird mit einem Stempel gestaltet. Jede Skulptur ist ein Unikat und ist von VALIE EXPORT signiert.

Die Preisträger/innen aller 14 Preiskategorien des Österreichischen Filmpreises 2014 erhalten je eine Preisskulptur pro Preiskategorie.

Die Preisskulptur wird heuer zum dritten Mal realisiert - dank der Förderung durch das BMWFJ / FISA und die WKW.

GESCHICHTE DES ÖSTERREICHISCHEN FILMPREISES

Der erste Österreichische Filmpreis wurde im Jänner 2011 im Odeon verliehen – *„ohne Glanz und Glamour, schlicht und einfach“*. Das Sparpaket zwang zur Entwicklung eines einfachen, jedoch authentischen Veranstaltungsformates mit rund 500 Gästen. Auch die Preisskulpturen von VALIE EXPORT konnten aus Budgetgründen in diesem Jahr nicht fertiggestellt und vergeben werden. Dennoch gelang ein rundum stimmungsvolles Fest für den heimischen Film.

Der zweite Österreichische Filmpreis 2012 fand in den legendären Rosenhügelstudios der Filmstadt Wien statt – mit über 900 Gästen, wobei die Bühne und das Rampenlicht allein den österreichischen Filmschaffenden gehörte – ohne roten Teppich, ohne Laudatoren/innen, ohne Showeinlagen. Die Inszenierung des Orts als Filmset stellte eine sehr stimmige „Arbeitsatmosphäre“ her und gab dem Fest wiederum eine eigene unverwechselbare Identität.

Am 23. Jänner 2013 fand die dritte Verleihung des Österreichischen Filmpreises, auf Einladung von Bürgermeister Michael Häupl und Kulturstadtrat Andreas Mailath-Pokorny, im ehrwürdigen Festsaal des Wiener Rathauses statt. Diese Wertschätzung war ein starkes Zeichen für die österreichische Filmbranche. Live dabei waren mehr als 1000 Gäste aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Medien. Atmosphäre und Veranstaltungsformat blieben auch in diesem prunkvollen Rahmen ein authentisches Fest der Filmbranche für die Filmbranche und die Freunde/innen des österreichischen Kinos. Erstmals wurde in ORFeins eine „Lange Nacht des Österreichischen Films“ ausgestrahlt (24.1.2013) und ORF III würdigte den Österreichischen Film mit zahlreichen Sonderprogrammen und Schwerpunkten.

Sämtliche Preisträger und Nominierungen der vergangenen Jahre finden Sie auf www.oesterreichische-filmakademie.at/filmpreis_archiv.html.

EHRENSCHUTZ UND EHRENKOMITEE

Die Akademie des Österreichischen Films freut sich sehr, dass **Bundespräsident Heinz Fischer** auch diesmal den Ehrenschatz über die Verleihung des Österreichischen Filmpreises übernimmt und so die Leistungen der österreichischen Filmschaffenden würdigt.

Auch für das Ehrenkomitee konnte die Akademie wieder prominente Mitglieder aus Politik, Wirtschaft und Kultur gewinnen, die den österreichischen Film fördern und ideell unterstützen.

Das Ehrenkomitee:

Reinhold Mitterlehner, Bundesminister für Wirtschaft und Wissenschaft
Josef Ostermayer, Kanzleramtsminister für Medien, Regierungskoordination und Kultur
Sebastian Kurz, Bundesminister für europäische und internationale Angelegenheiten.
Erwin Pröll, Landeshauptmann von Niederösterreich
Michael Häupl, Bürgermeister der Stadt Wien
Andreas Mailath-Pokorny, Stadtrat für Kultur und Wissenschaft
Christoph Leitl, Präsident Wirtschaftskammer Österreich
Rudolf Scholten, Vorstand Oesterreichische Kontrollbank, Bundesminister a.D.
Brigitte Jank, Präsidentin Wirtschaftskammer Wien
Josef Kirchberger, Geschäftsführer Art for Art Theaterservice GmbH
Eric Pleskow, Filmproduzent

STATEMENTS DER FÖRDERER/INNEN

ERWIN PRÖLL, Landeshauptmann von Niederösterreich

Wir sehen es als große Auszeichnung und Anerkennung, dass die Verleihung des Österreichischen Filmpreises dieses Jahr erstmals in Niederösterreich, im Auditorium von Schloss Grafenegg, stattfindet.

Niederösterreich hat sich in den letzten Jahren zu einem anerkannten und bekannten Film- und Kulturland entwickelt. Dahinter stehen eine aktive Förderpolitik des Landes einerseits, aber vor allem auch die zahlreichen bedeutenden Filmschaffenden, die eine Tatsache vereint: Sie haben in Niederösterreich die idealen Voraussetzungen gefunden, um hier ihre kreative Arbeit realisieren zu können. Dazu zählen bedeutende Vertreter wie Michael Haneke, Ulrich Seidl, Stefan Ruzowitzky, um nur einige zu nennen.

Die Unterstützung der österreichischen Filmwirtschaft erfolgt auf mehreren Ebenen: Die Investition in die kulturelle Infrastruktur beginnt bei der regionalen Strukturförderung von Filmclubs und Kinos und reicht über die Sommerkino-Offensive in über zwanzig Orten bis hin zur Neueröffnung des dritten niederösterreichischen Programmkinos in Baden.

Vom Land Niederösterreich mitfinanzierte Projekte haben durch zahlreiche Nominierungen und Preise internationale Anerkennungen erlangt. Nachwuchsförderung von jungen Talenten wird seit Jahren groß geschrieben. Aber auch das filmische Erbe der niederösterreichischen AmateurfilmemacherInnen ist uns ein wichtiges Anliegen. Die seit Jänner 2013 laufende Aktion „Niederösterreich Privat“ hat eine enorme Resonanz ausgelöst. Bereits 60.000 Filme wurden abgegeben und werden nun in Kooperation mit dem Filmarchiv Austria digitalisiert.

Im Jahr 2013 wurde die Lower Austrian Film Commission als neue Servicestelle für nationale und internationale Produktionsfirmen gegründet, um das Film- und Kulturland Niederösterreich mit seiner herausragenden landschaftlichen und kulturellen Vielfalt noch bekannter zu machen.

Filmkunst gibt unserem Land nicht nur touristische und wirtschaftliche Impulse, sondern leistet einen wichtigen Beitrag zum eigenständigen Profil des Landes Niederösterreich als weltoffene zukunftsorientierte Kulturregion. Daher werden wir auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten von unserem Weg, Film in all seinen Ausprägungen zu fördern, nicht abweichen.

Ich gratuliere der Akademie des österreichischen Films und allen Nominierten herzlich und wünsche ihnen einen gelungenen Abend in Niederösterreich.

JOSEF OSTERMAYER, Kanzleramtsminister für Medien, Regierungskoordination und Kultur

Dem österreichischen Film und den Filmschaffenden unsere Landes ist in den letzten Jahren eines gelungen: Sie haben sich einen hervorragenden Ruf erarbeitet. Im Land, im deutschsprachigen Raum und wie eine Reihe von hochrangigen Auszeichnungen bestätigen, auch international. Und damit ist es auch geglückt, wieder an die Geschichte des österreichischen Films anzuschließen. Dass die Auszeichnungen allein im letzten Jahr von den Oscars von Michael Haneke und Christoph Waltz bis hin zum Emmy für „Das Wunder von Kärnten“ reichen, ist der beste Beweis dafür.

Auch der diesjährige Österreichische Filmpreis und die Nominierten zeigen, was in den letzten Jahren entstanden ist. Großartige Kino- und Fernsehfilme in vielen verschiedenen Genres und Sparten, hervorragende Filme von ausgezeichneten Regisseuren, SchauspielerInnen aber auch geprägt von exzellenter Produktionstechnik.

Auch die neue Bundesregierung bekennt sich dazu, dass wir die Filmwirtschaft stärken wollen und werden. Die großartigen Produktionen der letzten Jahre geben uns und ihnen Recht.

REINHOLD MITTERLEHNER, Bundesminister für Wirtschaft und Wissenschaft

Das Wirtschaftsministerium unterstützt den 4. Österreichischen Filmpreis, um die international renommierten Leistungen der heimischen Filmbranche noch sichtbarer zu machen und dafür ein stärkeres öffentliches Bewusstsein zu schaffen. In diesem Sinne wollen wir auch das erfolgreiche Fördermodell "Filmstandort Austria" (FISA) fortführen und gesetzlich absichern, wie es auf unsere Initiative im neuen Regierungsprogramm vorgesehen ist. Damit stärken wir die Wettbewerbsfähigkeit unserer Filmwirtschaft und machen den Filmstandort Österreich noch attraktiver. Arbeitsplätze und Wertschöpfung bleiben im Land, die Gestaltungsspielräume der Produzenten werden verbessert. In Zukunft wollen wir mit FISA neben der Förderung von nationalen Filmen noch mehr internationale Koproduktionen und Serviceleistungen nach Österreich holen sowie einen entsprechenden Know-how-Transfer erzielen.

Seit dem offiziellen FISA-Start im September 2010 wurden insgesamt 92 Filme und Dokumentationen gemäß objektiven wirtschaftlichen und kulturellen Kriterien unterstützt. Mit den bisher vergebenen Fördermitteln von 23,9 Millionen Euro haben wir ein Investitionsvolumen von 192,9 Millionen Euro ermöglicht. Alleine aus der Herstellung wurde in Österreich eine Wertschöpfung von 100,7 Millionen Euro erzielt. Diese Ausgaben sind beispielsweise in Form von Studiomieten, Kostümverleih und als Entlohnung an die Schauspieler, Komparsen und Techniker geflossen. Außerdem profitierten an den Drehorten in allen Bundesländern Gastronomie und Hotellerie von den Aufwendungen für Essen und Übernachtungen. Darüber hinaus ist der heimische Film natürlich ein wichtiger Imageträger für den Tourismus.

Als öffentlichkeitswirksame und stilvolle Bühne für heimische Produktionen hat der noch junge Österreichische Filmpreis seit seiner Gründung kontinuierlich an Bedeutung gewonnen. Daher möchte ich sowohl den Veranstaltern als auch allen Nominierten herzlich gratulieren und wünsche ihnen weiterhin viel Erfolg.

ANDREA ECKER, Leiterin der Sektion Kunst im Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

Der Österreichische Filmpreis ist ein gelungenes Beispiel dafür, welche Kraft und Visibilität eine Initiative in nur wenigen Jahren entfalten kann. Die filmpolitische Aufgabe der Kunstsektion des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur bestand von Anfang an darin, die Rahmenbedingungen des österreichischen Filmschaffens zu stärken – von der Projektentwicklung bis zum Vertrieb. Als vor einigen Jahren die Idee eines Österreichischen Filmpreises an uns herangetragen wurde, war klar, dass wir diesen Schritt unterstützen. So wird der Preis im Jänner 2014 erst zum vierten Mal vergeben und ist dennoch schon nicht mehr aus dem vielfältigen Gefüge der heimischen Filmbranche wegzudenken.

Die Bandbreite des österreichischen Filmschaffens spiegelt sich konstant in einer Vielzahl an nationalen und internationalen Preisen, die jährlich an österreichische Filme vergeben werden. Die Preisverleihung durch die Akademie leistet einen wesentlichen Beitrag dazu, diese Erfolge im Inland noch stärker sichtbar zu machen. Im Ausland hatte der Österreichische Film im Jahr 2012 3,8 Mio. Zuschauer! Ein weiterer nicht ganz unwesentlicher Teil der öffentlichen Anerkennung für den heimischen Film liegt in der gezielten Förderung, dabei halten wir es für wichtig, nicht nur die Produktion sondern die gesamte Verwertungskette einzuschließen und zusätzlich weitere Maßnahmen zu setzen, von der Kino- und Festivalförderung über die Nachwuchsförderung hin zu Vermittlungstätigkeiten und zur Filmarchivierung. Die Filmförderung im Rahmen des INNOVATIVE FILM fokussiert auf den Avantgarde- und Experimentalfilm, den künstlerisch gestalteten Dokumentarfilm, auf innovative Spiel- und Nachwuchsfilme. Das österreichische Filmschaffen wurde seitens der Kunstsektion des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur (einschließlich der Mittel, die über das ÖFI vergeben werden) im Jahr 2012 mit 25,7 Mio. Euro unterstützt.

ROLAND TEICHMANN, Direktor Österreichisches Filminstitut

Der Österreichische Filmpreis richtet einen Scheinwerfer auf die Vielfalt des österreichischen Films, der Qualität mit Identität verbindet. Und er zeichnet dabei vor allem die Menschen aus, die hinter all diesen großartigen Filmen stehen, die sie erdacht und gemacht haben. Dafür gebührt eigentlich dem Filmpreis selbst ein Filmpreis!

KATHRIN ZECHNER, ORF Fernsehdirektorin

Ich gratuliere der österreichischen Filmakademie zur Ausrichtung des 4. Österreichischen Filmpreises, freue mich, dass mit der Akademie ein starker Partner für den Österreichischen Film aktiv ist und dass der ORF mit einer jungen und beweglichen Institution einen zukunftssträchtigen Diskurs und eine befruchtende Zusammenarbeit intensivieren kann. Der österreichische Film hat in den letzten Jahren eine bemerkenswerte Weiterentwicklung und gleichzeitig eine neue Öffentlichkeit erfahren. Die künstlerischen und produktionstechnischen Faktoren und die internationale Anerkennung der Produktionen dazu sind vielfältiger geworden (im fiktionalen wie im dokumentarischen Bereich).

Wer hätte es vor ein paar Jahren für möglich gehalten, dass exakt 9 Monate nach der Verleihung des „Oscars“ an Michael Haneke für seine österreichisch-französisch-deutsche Koproduktion AMOUR und nach der Verleihung des „Oscars“ für „bester Nebendarsteller“ an Christoph Waltz der „International Emmy Award“ für das TV-Drama DAS WUNDER VON KÄRNTEN für Österreich das Licht der Welt erblickt? Alle drei Preise (und die vielen anderen internationalen und nationalen Anerkennungen heimischer Produktionen) sind klarer Beweis für die kreative Schaffenskraft österreichischer Filmemacher sowohl vor als auch hinter der Kamera. Hochwertige Kino- UND TV-Produktionen finden und eröffnen sich eine breitgefächerte Publikumsakzeptanz. Etablierte Künstler wie Michael Haneke stehen neben jungen Filmemachern wie Andreas Prohaska (beide stellvertretend für viele erfolgreiche Kreative). Zwei Generationen von österreichischen Filmemachern bereichern in bunter ausdrucksstarker Vielfalt, unterhalten, fesseln und überwinden imaginäre Grenzen von Kino und TV. Diese vielversprechende Entwicklung kommt vor allem denen zugute, für die die österreichische Filmwirtschaft mit ihren internationalen Partnern, die österreichischen Kreativen aber auch der ORF Filme und Dokumentationen produzieren: für unser Publikum. Fiktionale Produkte und Dokumentationen sind somit nie Mittel zum Selbstzweck und dürfen es auch nicht sein. Sie richten sich immer an einen Adressatenkreis, an ein Gegenüber - zugegeben, der ist mal größer und mal kleiner. Dazu fordert jede Form des künstlerischen Ausdrucks zur persönlichen Reflexion und der individuellen Umgebung auf. Das gilt für Kino oder TV gleichermaßen wie für andere Ausdrucksformen der bildende Kunst, Literatur oder Musik. Ein Diskurs über Kunst stärkt nicht zuletzt die zwischenmenschliche Auseinandersetzung und soziale Kompetenz. In diesem individuellen und sozialen Diskurs liegt das gesellschaftliche Bedürfnis und die Daseinsberechtigung der Kunstgattung des Filmschaffens und hier liegt die gesellschaftliche und somit auch öffentliche Verantwortung der Stärkung des Films. Es geht also um eine Verantwortung aus der Gesellschaft für die Gesellschaft. Nicht selten stehen Kunst, soziales Engagement/Verantwortung und wirtschaftliche Interessen in der Öffentlichkeit in Konkurrenz zueinander, wenn es um die Verteilung von Ressourcen geht. Die gesellschaftliche Gesamtverantwortung hat viele Bereiche. Aber unsere Realität ist nun mal nicht schwarz/weiß, „ja“ oder „nein“ oder gar ein Ausschlussystem. Kunst verbindet, Kunst ist gesellschaftlicher Ausdruck, Knotenpunkt und Gefühlsmoment zwischen Menschen, Kunst ist ein Fest, an dem viele teilnehmen können und bei dem Menschen für eine gewisse Zeit aus ihrer Realität entfliehen können, sich befreien und neu ordnen können. Kunst im Allgemeinen und Film im Speziellen ist Ausdruck dieses Bedürfnisses und Ausdruck unseres Seins.

Sie sehen, ich breche hier eine Lanze für den österreichischen Film und für die starke Zusammenarbeit österreichischer Kreativer und Produzenten auch mit dem ORF. Ich plädiere für einen Schulterschluss der Politik, der Kunst und der Verantwortlichen, diese Verantwortung aktiv zu übernehmen und für eine starke Filmwirtschaft und ein in den Ressourcen starkes Umfeld für Filmschaffende zu sorgen. Film ist kein Selbstzweck. Film über alle Genres und Medien hinweg ist Teil unserer Kultur und damit Teil von uns.

In diesem Sinne freue ich mich auf die weitere Zusammenarbeit und gratuliere abschließend nochmals zur Ausrichtung des 4. Österreichischen Filmpreises und zum nunmehr bald fünfjährigen Bestehen der Akademie.

MICHAEL HÄUPL, Bürgermeister der Stadt Wien

Mit dem International Emmy Award 2013 für den Film „Das Wunder von Kärnten“ hat sich die mittlerweile international anerkannte Qualität des österreichischen Films wieder einmal bewiesen.

Für die Stadt Wien sind der österreichische Film und die Wertschätzung für die erfolgreichen Filmschaffenden ein großes Anliegen.

Der Filmfonds Wien und die Vienna Film Commission haben als zentrale Filminstitutionen der Stadt erheblichen Anteil am nationalen und internationalen Erfolg des österreichischen Films. Und die Viennale kann mit ihrem qualitätvollen Programm im Vergleich der internationalen Filmfestivals problemlos mithalten.

Ich freue mich, dass am Vortag zum Österreichischen Filmpreis 2014, der diesmal in Grafenegg verliehen wird, das Wiener Rathaus den würdigen Rahmen für den „Abend der Nominierten“ zum Österreichischen Filmpreis darstellen wird. Möge dieser Abend der Auftakt zu einer spannenden, aber auch unterhaltsamen Preisverleihung sein!

Ich danke der Akademie des Österreichischen Films für ihre enorm wichtige Aufgabe, die Leistungen der heimischen Filmbranche zu würdigen und mit den Filmpreisen die Aufmerksamkeit im In- und Ausland auf die lebendige und qualitätvolle österreichische Filmszene zu lenken.

Den Nominierten und in der Folge den Preisträgerinnen und Preisträgern gratuliere ich sehr herzlich.

ANDREAS MAILATH-POKORNY, Stadtrat für Kultur und Wissenschaft der Stadt Wien

Der österreichische Film ist eine Marke, mehr noch ein Gütesiegel. Es steht für Qualität, Kreativität, Schauspielkunst und originelle Stories. Einmal im Jahr kommt dem österreichischen Film im Rahmen der Verleihung der Österreichischen Filmpreise besondere Aufmerksamkeit zu. Im Vorfeld dieser Preisverleihung wird es heuer zum ersten Mal einen eigenen Abendempfang für alle Filmschaffende geben, die für den Österreichischen Filmpreis nominiert sind. Besonders freut mich, dass dieser Abend im Wiener Rathaus stattfinden wird.

Dass der österreichische Film international wie national so erfolgreich ist, ist allein der Verdienst der Filmschaffenden. Zur Realisierung einer Produktion trägt jedoch auch eine Reihe von Institutionen bei. In Wien sind dies der Filmfonds Wien, die Vienna Film Commission und die Filmförderung der Kulturabteilung – sie unterstützen mit finanziellen Mitteln, mit Kenntnis und Expertise, mit Know how und Erfahrung.

Eine Schubkraft für den Österreichischen Film bedeutet auch die Aktion „Eine Stadt. Ein Film“, die heuer ins dritte Jahr ihres Bestehens geht. Nach der Premiere mit „Die unabsichtliche Entführung der Frau Elfriede Ott“ 2012 und „Atmen“ von Karl Markovics 2013, wird im nächsten Jahr Katharina Mücksteins Spielfilmdebüt „Talea“ in den Wiener Programmkinos gezeigt. Bei dieser Aktion geht es darum, junge Filmemacherinnen und Filmemacher sowie die Programmkinos der Stadt in den Mittelpunkt der Öffentlichkeit zu rücken. Knapp 3.000 Wienerinnen und Wiener machen jährlich von diesem Angebot Gebrauch und besuchen am Aktionstag die Wiener Programmkinos bei freiem Eintritt.

Ich danke der Akademie des Österreichischen Films, dem neuen Präsidentenpaar Ursula Strauss und Stefan Ruzowitzky sowie Geschäftsführerin Marlene Ropac und wünsche gutes Gelingen.

CHRISTOPH LEITL, Präsident der Wirtschaftskammer Österreich

Wieder einmal hat der österreichische Film gezeigt, zu was er in der Lage ist. Die Auszeichnung des TV-Dramas „Das Wunder von Kärnten“ (International Emmy Award) sowie die Oscar-Auszeichnungen von Hanekes „Amour“ und von Christop Walz als „Bester Nebendarsteller“ sind hier nur stellvertretend für die unglaubliche Entwicklung des österreichischen Films zu nennen.

Die Akademie des Österreichischen Films, gegründet im Jahr 2009, bietet diesem Erfolg die adäquate Bühne. Sie vereint auf breiter Basis SchauspielerInnen, Filmschaffende und Filmproduzenten unter einem Dach und repräsentiert diese als Ganzes. Im Jänner 2011 wurde dann erstmals der Österreichische Filmpreis vergeben, eine Anerkennung an preiswürdiges österreichisches Filmschaffen.

Stellvertretend für die Erfolge im Filmbereich steht der Boom in der Kreativwirtschaft in Österreich. Gerade vor dem Hintergrund einer zunehmenden globalen Vernetzung und im Rahmen von neuen Innovationen hat sie enorm an Bedeutung gewonnen. Die Kreativwirtschaft hat einen beträchtlichen Anteil an einem positiven Impact auf die wirtschaftliche aber auch gesellschaftliche und kulturelle Entwicklung in Österreich.

Deshalb ist mir der Kultur- und Wirtschaftssektor ein so großes Anliegen: Denn die Besonderheit des fiktionalen Kinos und des Dokumentarfilms ist, dass sie ein Hybrid aus Wirtschaft und Kultur ist. Diese Symbiose offenbart Vorteile auf wirtschaftlicher und kultureller Ebene und muss gefördert werden.

Ich trete dafür ein, dass die Politik die richtigen strukturellen Rahmenbedingungen für die Kultur- und Filmwirtschaft schafft. Allerorten angedrohte Einsparungen sind in der Kulturwirtschaft fehl am Platz und würden – sollten sie tatsächlich kommen – das Wachstum einer sehr erfolgreichen Branche eindämmen. Die Kreativwirtschaft ist ein Zukunftsmarkt und als solches muss ihr langfristiger Erfolg durch eine aktive Strukturpolitik gesichert werden.

Der Akademie des Österreichischen Films ist zu danken, dass sie einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung des österreichischen Films leistet und Ergebnisse festhält, würdigt und in einem gebührenden Rahmen feiert.

Bereits jeder zehnte Unternehmer in Österreich gehört der Kreativwirtschaft an und 4,1% aller Beschäftigten in Österreich sind bei erwerbswirtschaftlichen Kreativunternehmern tätig. Und die wirtschaftlich eher schwere Zeit der letzten Jahre hat die Kreativwirtschaft um einiges besser als die Gesamtwirtschaft weggesteckt.

Die Bedeutung der Filmproduktion zeigt sich insofern, dass wir in der Wirtschaftskammerorganisation immerhin 3.000 Unternehmen des Filmbereichs vertreten. Diese Präsenz der Filmproduktion in einer Interessensvertretung und die laufend steigenden Mitgliederzahlen zeigen, dass der audiovisuelle Sektor auf allen Ebenen, vom Kino über Wirtschafts- und Werbefilm bis zu den zunehmend wichtigeren Online-AV-Medien, an Bedeutung gewinnen wird.

BRIGITTE JANK, Präsidentin der Wirtschaftskammer Wien

Die Filmindustrie ist mit 700 Millionen Euro Gesamtjahresumsatz ein wichtiger Teil der „creative industries“ und schafft tausende Arbeitsplätze für Kreative. Die Filmschaffenden und Künstler prägen die kulturelle Identität unseres Landes und leisten einen Beitrag zum Image unserer Kreativwirtschaft im Ausland. Es freut mich, dass mit dem Österreichischen Filmpreis jene Künstler ausgezeichnet werden, die Herausragendes in ihrem Metier leisten. Denn sie sind es, die die heimische Filmindustrie wie ein Schwungrad antreiben.

MARTIN EICHTINGER, Leiter der kulturpolitischen Sektion im Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten

Die „Österreichische Kurzfilmschau“ auf Auslandsreise

Anlässlich eines Treffens mit Karl Markovics entstand die spontane Idee eine Auswahl hervorragender österreichischer Kurzfilme durch unser Auslandsnetzwerk präsentieren zu lassen. Aus dieser spontanen Idee entstand ein wunderbares gemeinsames Projekt. Seit nunmehr einem Jahr befinden sich die Filme der „Österreichischen Kurzfilmschau“ auf Auslandsreise und eroberten bisher Destinationen und Herzen in Spanien, Russland, Rumänien, Litauen, Tschechien, Ukraine, Kroatien, Kenia und Ungarn und wandern Ende des Jahres noch weiter in die Türkei.

Es freut mich besonders, dass die Kooperation der Akademie des Österreichischen Films und des Außenministeriums fortgeführt wird und die „Österreichische Kurzfilmschau 2013/2014“ im nächsten Jahr mit einer Auswahl hervorragender Kurzfilme auf internationale Tournee gehen wird. Die Vielfalt der Kurzfilme ermöglicht einen zusätzlichen Blick auf den Reichtum des österreichischen Filmschaffens aber auch einen Ausblick auf das künftige Schaffen unserer jungen Talente, denen wir hiermit eine weitere Plattform bieten möchten.

Ein herzliches Dankeschön an die Akademie des Österreichischen Films für die Realisierung dieses gemeinsamen Projektes.

JOSEF KIRCHBERGER, Geschäftsführer Art for Art Theaterservice GmbH

Wie jedes Jahr können wir in unseren Reden wiederholt darauf verweisen, dass wir stolz sein dürfen auf die erfolgreichen heimischen Filmschaffenden.

Auf die großartige Qualität der Filme, die gerade in den letzten Jahren immer wieder international mit wichtigen Preisen geehrt wurden.

Wie jedes Jahr müssen wir als die Rufer in der Wüste die Kulturpolitiker daran erinnern, dass dieses kreative Potential gefördert werden muss, dass es finanziell unterstützt werden muss.

Wir sehen aber, dass es – wie übrigens überall im Kulturbereich – immer schwieriger wird, die Politik davon zu überzeugen, dass dafür auch ausreichend finanzielle Mittel notwendig sind.

DIE AKADEMIE DES ÖSTERREICHISCHEN FILMS

Der Vorstand der Akademie des Österreichischen Films ist hoch erfreut, dass alle maßgeblichen Fördergeber/innen aus Kultur, Medien und Wirtschaft das gemeinsame Interesse am österreichischen Film durch ihre Teilnahme, ihre Statements und ihre Förderungen zum Ausdruck bringen, ihre große Verantwortung wahrnehmen und den österreichischen Filmschaffenden so eine hohe Wertschätzung entgegenbringen.

Durch die Förderungen von BMUKK / ÖFI, BMWFJ / FISA, Niederösterreich Kultur, Stadt Wien, WKO / F&MA, und der WK Wien ist eine Basis für den Betrieb der Akademie und der Verleihung des Österreichischen Filmpreises gelegt. 50% des Finanzbedarfs werden zusätzlich durch Eigenmittel wie Mitgliedsbeiträge und Sponsorengelder (BMeiA, VDFS, VAM, AKM, Erste Bank, Wiener Städtische Versicherungsverein, Listo Film Video, Aichholzer Filmproduktion, epo-film, Novotny&Novonty Filmproduktion, Synchro Film, AAFP, Film Austria) erwirtschaftet.

Wir bedanken uns bei allen Mitgliedern der Akademie, auch bei den außerordentlichen Mitgliedern, den fördernden Mitgliedern und den vielen Sponsoren aus der Filmbranche und anderen wirtschaftlichen Bereichen.

Die Akademie des Österreichischen Films wurde im Jahr 2009 gegründet und hat sich zur Aufgabe gemacht, die Leistungen der heimischen Filmbranche zu fördern und entsprechend zu würdigen, sowie deren Anliegen zu kommunizieren und mitzutragen. Sie stand seit 2010 unter der Präsidentschaft von Barbara Albert und Karl Markovics. Seit Oktober 2013 haben Ursula Strauss und Stefan Ruzowitzky diese Aufgabe übernommen. Die Akademie hat aktuell mehr als 330 Mitglieder. Der von der Akademie geschaffene und im Jänner 2011 erstmals im Odeon verliehene neue Österreichische Filmpreis präsentiert die Leistungen der heimischen Filmbranche. Die Verleihung 2012 fand in den Rosenhügelstudios und die dritte Verleihung 2013 fand im Wiener Rathaus statt. Am 22. Jänner 2014 findet die vierte Verleihung in Grafenegg / Niederösterreich statt. Die Preisskulptur wurde von VALIE EXPORT gestaltet.

Plattform Österreichischer Kinofilm

Nachdem nun der Österreichische Filmpreis etabliert ist, hat sich die Akademie vorgenommen, auch ihre ursprüngliche Aufgabe als neutrale Plattform der Filmschaffenden und der Filmbranche verstärkt wahrzunehmen. Die vielfältigen Herausforderungen für den österreichischen Kinofilm sind zu analysieren und zu bearbeiten. Dieses Jahr wurde bei diversen Veranstaltungen der Akademie auch intensiv über Filmpolitik, Filmförderung, Markt und Vertrieb nachgedacht. Zu all diesen Themen gibt es einen großen Diskussionsbedarf bei den Mitgliedern und in der gesamten Filmbranche.

Das Projekt „Plattform Österreichischer Kinofilm“, welches mit einem Symposium in Hernstein im Frühling 2013 gestartet wurde, wird seitdem laufend mit Arbeitsgruppen und den Verbändevertretern/innen weitergeführt. Es wurden verschiedene Modelle entwickelt, aber es gibt noch weiteren Diskussionsbedarf und daher auch noch keine Endergebnisse.

Forum der Akademie des Österreichischen Films

Ein weiteres Veranstaltungsformat, das „Forum“, soll ein offener Diskursraum sein. Es werden Zugänge und Schwerpunkte filmischer Gestaltung untersucht, über Verschränkungen der jeweiligen Kunstsparten und Genres nachgedacht und nach dem „idealen Kino“ gesucht. Im September 2013 fand bei der Ars Electronica in Linz erstmals das neue Veranstaltungsformat „Forum der Akademie des Österreichischen Films“ statt.

Förderer



Sponsoren



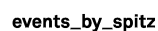
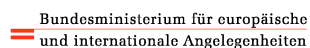
Partner & Sponsoren Verleihung Österreichischer Filmpreis 2014



Partner & Sponsoren Abend der Nominierten



Kooperationspartner



Fördernde Mitglieder



Dank an

VALIE EXPORT, Notar Dr. Stephan Prayer, Rechtsanwalt Dr. Alfred Noll, no such / Website Betreuung

Impressum

Akademie des Österreichischen Films

Geschäftsführung: Marlene Ropac

Stiftgasse 25/1, 1070 Wien

T +43 1 890 20 33, M +43 664 3504874, F + 43 1 890 20 33 15

m.ropac@oesterreichische-filmakademie.at

www.oesterreichische-filmakademie.at